

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Januar 2013

WIR PACKEN DEN EU-KOFFER



THEMA:

Alles über die
Europäische Union S. 2

MEINE MEINUNG!

Wählen ab 16 und Schule,
SchülerInnen
kommentieren S. 12

WAS BEDEUTET...?

Kinderarbeit, Ausschuss
SchülerInnen erklären! S. 14

INFORMATION DURCHSCHAUT!

Wie Informationen verändert
werden können S. 16



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 10. Dezember 2012 wurde der Europäischen Union für ihren Beitrag zu Frieden und Versöhnung, Demokratie und Menschenrechten in Europa der Friedensnobelpreis verliehen – Grund genug, die aktuelle Ausgabe unseres Magazins der EU zu widmen! In seiner Rede betonte der norwegische

Komiteepäsident Thorbjørn Jagland, dass das, was die EU in mehr als sechs Jahrzehnten erreicht habe, „wirklich phantastisch“ sei. Diese vielen Errungenschaften werden den SchülerInnen in der Demokratiewerkstatt nahe gebracht und damit ein positiver Zugang zu Europa ermöglicht. In den Workshops beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Geschichte, den Aufgaben, Funktionen und der politischen Struktur der EU. Welche Fragen die TeilnehmerInnen zur EU haben, welche Ergebnisse sie erarbeiten und wie spannend das Thema für die zukünftigen BürgerInnen unseres Landes sein kann, zeigen die vielfältigen Artikel und Interviews auf den folgenden Seiten.

In diesem Sinne wünsche wir alle Ihnen eine informative Lektüre!

DIE GRÜNDUNG DER EU

Seit wann gibt es die EU eigentlich? Waren alle Länder schon immer dabei? Mit diesen Fragen haben wir uns beschäftigt.

Die EU wurde als Folge eines grausamen Krieges gegründet. Die Leute waren traurig, weil sie oft viele Verwandte verloren hatten und alles war zerstört. Deshalb beschloss Robert Schuman (Politiker aus Frankreich), dass es klug wäre, wenn sich die Länder in Europa zusammenschließen würden. So entstand die EGKS, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Aus Kohle und Stahl hatte man nämlich Waffen hergestellt. Deswegen wollten die sechs Gründerländer diese Rohstoffe gemeinsam handeln.

Warum ist es gut, gemeinsam zu arbeiten?

Da man sich dann gegenseitig helfen kann, und weil dann alles viel schneller geht. Wenn man nicht zusammenarbeitet, gibt es nur Streit, ohne dass irgend etwas weitergeht.

Wir erklären euch jetzt, welche Länder zu welchem Zeitpunkt in die EU gekommen sind. Die ersten Länder, die der EU beigetreten sind, waren: Frankreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien, Italien und die Niederlande.

Danach folgten das Vereinigte Königreich, Dänemark und Irland. Später kamen Griechenland, dann Portugal und Spanien dazu. 1995 war sehr wichtig für uns ÖsterreicherInnen, denn da traten Schwe-

den, Österreich und Finnland der EU bei.

2004 kamen die meisten Länder auf einmal dazu. Es waren Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern. Das war die so genannte Osterweiterung. Kurz darauf folgten 2007 Rumänien und Bulgarien. Das sind die 27 Länder, die aktuell in der EU sind, und vielleicht kommen noch weitere dazu ...

Die Währung der EU, nämlich der Euro, wurde 1999 eingeführt und seit 1. Jänner 2002 gibt es den Euro als echtes Geld.



Leo, Christoph, Max, Alexandra (9)

ABSTIMMUNGEN IN DER EU

Wie verlaufen Abstimmungen in der EU fair?

In Europa gibt es viele Länder. Die sind alle nicht gleich groß. Außerdem haben sie auch verschieden viele EinwohnerInnen. Wenn ein Land viele EinwohnerInnen hat, heißt das nicht automatisch, dass es groß sein muss.

Österreich hat zum Beispiel etwa 8 Millionen EinwohnerInnen und ist ein sehr kleines Land. Deutschland hat 82 Millionen EinwohnerInnen und ist ein großes Land. Das sind zehn Mal so viele EinwohnerInnen wie sie Österreich hat. Schweden ist ein sehr großes Land, es hat aber



nur 9 Millionen EinwohnerInnen. Es gibt auch kleine Länder mit sehr vielen EinwohnerInnen. England hat zum Beispiel 60 393 000 EinwohnerInnen. In der EU ist es nicht wichtig, wie groß ein Land ist, sondern wie viele Leute darin leben. Wenn sich in der EU alle Länder treffen, sich um einen großen Tisch setzen und besprechen, was in der EU passieren soll, dann gibt es oft Abstimmungen. Wenn alle Länder jeweils nur eine Stimme hätten, wäre das unfair, weil manche Länder deutlich mehr EinwohnerInnen haben.



Diese Länder haben also mehr Stimmen. Aber Achtung: Ganz so einfach ist auch nicht! Da manche Länder in der EU sehr, sehr groß sind und andere sehr klein, dürfen die kleinen Länder mehr Stimmen haben, als sie eigentlich haben sollten, damit es bei Abstimmungen fair bleibt.



Kuba (11), Maja (10),
Christopher (9), Niko (9)

DIE FACHMINISTER UND FACHMINISTERINNEN TAGEN

Die EU hat verschiedene Organe, die für ein reibungsloses Funktionieren sorgen sollen. Österreich ist in diesen natürlich vertreten. Unsere Gruppe beschäftigte sich im Speziellen mit dem Rat der EU.

Den Rat der Europäischen Union nennt man auch Ministerrat. Er besteht immer aus den jeweiligen MinisterInnen, die für ein bestimmtes Thema zuständig sind. Wenn es zum Beispiel um Geld geht, sind die FinanzministerInnen verantwortlich, und wenn es um ein Umweltgesetz geht, treffen sich die UmweltministerInnen. Zusammen mit dem Europäischen Parlament macht der Ministerrat die Gesetze. Wenn Beschlüsse gefasst werden, werden die Stimmen der Mitgliedsstaaten gewichtet. Zum Beispiel wenn Deutschland 29 Stimmen hat und Österreich nur 10 bedeutet das,



Das sind ein paar österreichische MinisterInnen, die über einige Gesetzesvorschläge diskutieren. Hier sehen wir den Umweltminister, Unterrichtsminister, Verkehrsminister und die Finanzministerin, natürlich alle von uns dargestellt

dass die Stimme Deutschlands mehr wiegt. Obwohl Deutschland 10 mal größer ist als Österreich hat es trotzdem nicht gleich zehnmal so viele Stimmen. So können die kleinen Länder nicht so leicht überstimmt werden.



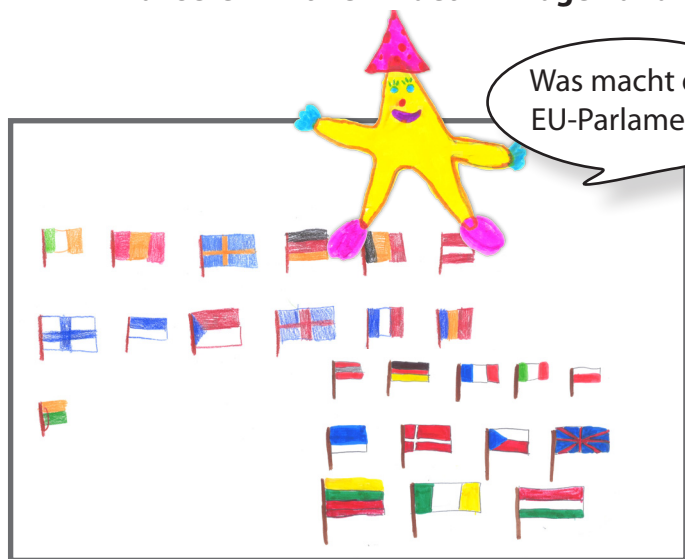
Hier diskutieren die 27 Umweltminister und -ministerinnen, die im Rat der Europäischen Union gerade ein neues Gesetz beschließen wollen. Aus jedem Mitgliedsstaat ist ein Vertreter oder eine Vertreterin nach Brüssel angereist.



Markus (12), Kaim (12), Vanessa (12)
und Fabian (12)

DAS EU-PARLAMENT

In unserem Artikel findet ihr Fragen und Antworten über das Europäische Parlament.



Alle Mitgliedsländer sind im Parlament vertreten.



Enes (9), Nici (8), Neira (8), Jana (9), Lina (8), Lisa (8), Teresa (8)



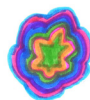
Wie viele Mitglieder gibt es?
Es gibt 754 Mitglieder.



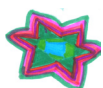
Wo befindet sich das EU-Parlament?
Es ist in Brüssel (Belgien) und in Strasbourg (Frankreich).



Wann werden die Mitglieder gewählt?
Sie werden alle 5 Jahre gewählt.



Was passiert im EU-Parlament?
Es wird über Gesetze diskutiert und abgestimmt.



Wer wählt die Mitglieder?
Die Bürgerinnen und Bürger der ganzen EU wählen.



Wer beschließt neue Gesetze?
Der Rat und das EU-Parlament beschließen Gesetze.

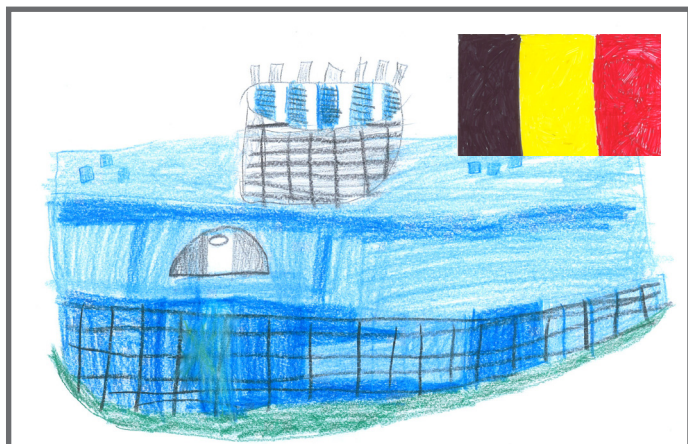


Wen vertreten die Abgeordneten?
Sie vertreten die Bürgerinnen und Bürger der ganzen EU.

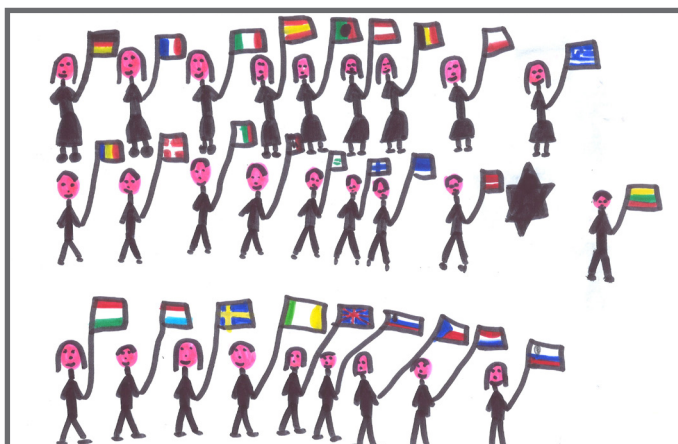
Wer muss entscheiden?



Die Regierungen und das EU-Parlament entscheiden.



Das EU-Parlament trifft sich in Brüssel und Strasbourg.



Aus jedem Mitgliedsstaat sitzen PolitikerInnen im EU-Parlament.

ZWEI EU-LÄNDER

Wir stellen euch zwei Länder der EU vor. Dazu haben wir uns das Thema „Verkehr und Reisen“ ausgesucht.

Wir haben uns das Thema „Zwei Länder“ ausgesucht und ihr sollt erraten, um welche zwei Länder es geht. Die Sprache ist eigentlich gleich. Das eine Land ist größer als das andere. Beide Länder bezahlen mit dem Euro. Die Kultur ist ähnlich. Essen und Trinken sind auch vergleichbar. Das eine Land liegt am Meer, das andere nicht. Ein Land ist ein Gründungsmitglied der EU, und das andere ist erst später dazu gekommen. Sie sind Nachbarländer. Das eine Land hat eine schwarz-rot-gelbe Flagge und das andere eine rot-weiß-rote. Jetzt wisst ihr sicher, welche zwei Länder es sind. Die Hauptstadt eines Landes heißt „Berlin“, die des anderen „Wien“.



„In einem Boot“: Österreich und Deutschland.

Wir recherchieren über Deutschland und Österreich in den Bereichen Verkehr und Reisen

In diesen Ländern kann man mit dem Auto, dem Zug, dem Flugzeug und dem Bus fahren. Das Flugzeug ist das umweltschädlichste und der Zug ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. In manchen Ländern kann man auch mit dem Schiff in ein anderes Land reisen. In Deutschland ist das auch möglich, nämlich auf dem Meer. Österreich liegt zwar nicht am Meer, aber auf Flüssen kann man mit dem Schiff in ein anderes EU-Land fahren. In Deutschland gibt es viel mehr Flughäfen als in Österreich, weil es auch viel größer ist. Die beiden Länder liegen relativ in der Mitte der EU. So kann man viele andere EU-Länder schnell erreichen. Deutschland und Österreich können durch die EU-Mitgliedschaft

nicht nur bei Verkehr und Reisen leichter und besser zusammenarbeiten, sondern auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Bildung und der Gesundheit. Weil sie die gleiche Sprache sprechen und Nachbarländer sind, geht es dadurch viel einfacher und schneller, sich zu verständigen. Es müssen aber alle EU-Länder gut zusammenarbeiten und schauen, dass das Reisen einfach ist und auch schnell und umweltfreundlich geht. In vielen Ländern der EU gelten auch die gleichen Straßenverkehrsregeln und Verkehrszeichen. Auf jedem Auto innerhalb der EU muss die Nation erkennbar sein. Österreich hat zum Beispiel ein „A“ als Nationalitätskennzeichen. Wir hoffen, wir konnten euch jetzt mehr über die beiden Länder Österreich und Deutschland und die Themen Verkehr und Reisen erzählen.



Myrto, Max-Emanuel, Bernadette (9)



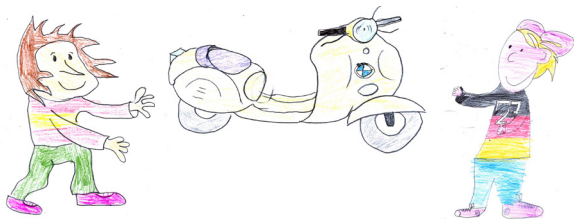
Einige Mitgliedsländer der EU.

BINNENMARKT IN DER EU

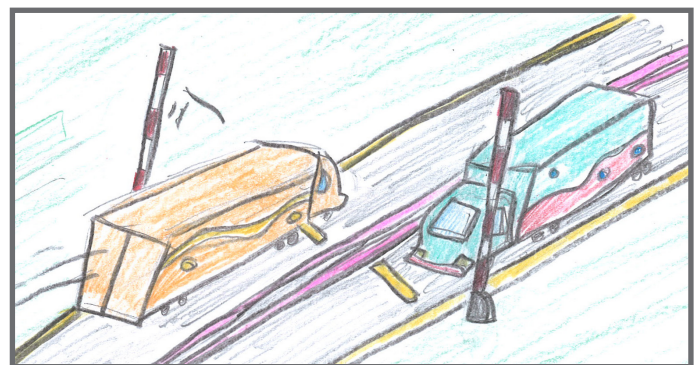
Dazu einige wichtige Informationen.

Wir erzählen euch etwas über die zwei EU-Länder Deutschland und Spanien. Dazu haben wir Genaueres zum Bereich Wirtschaft herausgefunden. Deutschlands Wirtschaft stellt die größte Volkswirtschaft in der Europäischen Union dar und die viertgrößte der Welt. Die Volkswirtschaft ist die gesamte Wirtschaft eines Landes, d. h. alle privaten Haushalte, alle Firmen sowie der Staat selbst. Deutschland hat die größte Einwohnerzahl in der EU und ist der größte Markt. Der „Markt“ sind Angebote oder Waren vom Motorrad bis zum Fußball, alles, was es zu kaufen gibt. Deutschland hat ein großes Schienen- und Straßennetz und auch das modernste Telefonnetz. Die spanische Wirtschaft ist vorwiegend im Automobilbau oder im Maschinenbau gut vertreten. Sie gehört zu den zehn größten Volkswirtschaften der Welt. In Spanien spielt der Tourismus eine große Rolle. Viele SpanierInnen haben in diesem Bereich ihren Arbeitsplatz. Mit ca. 10 Millionen Touristen im Jahr ist Deutschland für Spanien ein wichtiger Wirtschaftspartner. Deutschland ist sogar der zweitgrößte Handelspartner Spaniens. Es ist aber wichtig, dass nicht nur zwei Länder zusammenarbeiten, sondern alle EU-Staaten. Deshalb gibt es seit 1993 den Binnenmarkt.

In einem Binnenmarkt kann man natürlich keine „Bienen“ kaufen, sondern die EU-Mitgliedsstaaten dürfen Waren kostenlos importieren und exportieren.



Deutschland verkauft Spanien z. B. Motorräder.



Offene Grenzen im EU-Wirtschaftsraum.



Stefan (11), Tim (12), Patrick (11), Kristijan (12)

REPORTERIN BEFRAGT ABGEORDNETEN

Unser nachgestelltes Interview informiert euch darüber, warum es wichtig ist, dass Abgeordnete aus Österreich im EU-Parlament mit dabei sind.



Diesen Abgeordneten interviewe ich jetzt ...

Diese Reporterin wird mir sicher Fragen stellen...

Eine Reporterin wartet auf einen Abgeordneten, der gerade aus dem österreichischen Parlament kommt.



Wie kann Österreich in der EU mitbestimmen?

Die Reporterin fragt den Politiker, was er im EU-Parlament macht.



Es ist wichtig, dass Abgeordnete aus Österreich im EU-Parlament dabei sind, weil sie zuhören und mitbestimmen wollen, was in der EU passiert.

...denn das EU-Parlament macht zusammen mit dem Rat der EU die Gesetze für die ganze EU.

Er bestimmt mit den anderen Politikerinnen die Gesetze von 27 EU-Ländern.



Wie viele Abgeordnete aus Österreich sind denn momentan im EU-Parlament?

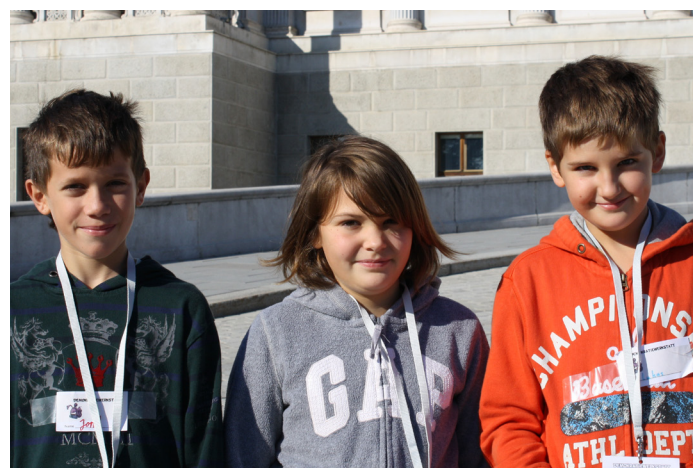
Aktuell sind 19 Abgeordnete aus Österreich im EU-Parlament.

Die Reporterin stellt eine weitere Frage.



Vielen Dank für das tolle Interview! Bis bald!

Die Reporterin verabschiedet sich von dem Abgeordneten und bedankt sich für das Interview.



Jonel (10), Magdalena (10), Lukas (9)

EU-PARLAMENT UND EU-RAT

Über diese zwei Institutionen berichten eure ReporterInnen.

Wir sind heute für euch zum EU-Parlament gefahren. Das Europäische Parlament vertritt alle Interessen der EU-BürgerInnen und besteht aus 754 Mitgliedern, die alle 5 Jahre gewählt werden. In jedem Land der EU finden dann Wahlen statt und jedes Mitgliedsland wählt eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten. Die Abgeordneten des EU-Parlaments sollen die Interessen der EU-BürgerInnen vertreten. Damit es in der EU ein neues Gesetz geben kann, muss sowohl der Rat als auch das EU-Parlament darüber abstimmen. Beide entscheiden so über die Entwicklung der EU mit. Die Treffen des Europäischen Parlaments finden abwechselnd in Brüssel (Belgien) und Strasbourg (Frankreich) statt.



EU-Parlament



Rat der EU

Wir haben für euch den Rat der EU besucht. Der Rat der Europäischen Union ist neben dem Parlament das wichtigste Entscheidungsorgan für EU-Gesetze. Der Rat ist auch für die Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU sowie für die wichtigsten Entscheidungen in den Bereichen Recht und Freiheit verantwortlich. Dem Rat gehören die MinisterInnen der nationalen Regierungen aller EU-Mitgliedstaaten an. Im Rat wird auch über neue Gesetze abgestimmt. Die Regierungen aller EU-Staaten sind dafür zuständig, dass jedes einzelne Land die EU-Gesetze einhält. In jedem Mitgliedstaat braucht man VertreterInnen, der/die für den Staat Entscheidungen treffen. Jedes halbe Jahr übernimmt ein anderes EU-Land die Präsidentschaft. Das nennt man Vorsitz. Dabei werden wichtige Themen besprochen. Jedes Land hat eine bestimmte Anzahl von Stimmen, die sich nach der Bevölkerungsanzahl der einzelnen Länder richtet.



Emina, Selin, Benedikt, Daniel, Ben (11)

DIE ENTSTEHUNG EINER ERFOLGREICHEN ZUKUNFT

Wir haben für euch einen Comic über die Entstehung der EU zusammengestellt.



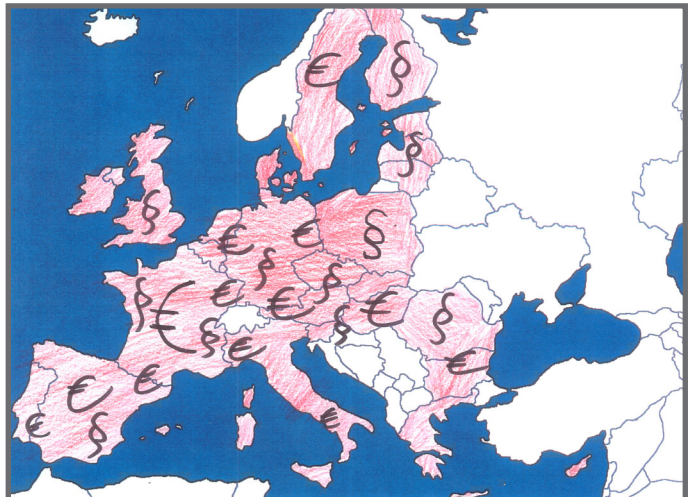
1948, nach dem 2. Weltkrieg, unterstützte die USA den Wiederaufbau Europas. Europa lag nach dem 2. Weltkrieg in Schutt und Asche, es gab im Krieg Millionen von Toten. Das Volk von Europa suchte nach einer Lösung, den Frieden in Europa wieder herzustellen und zu sichern.



Am 9. Mai 1950 hält der französische Außenminister Robert Schuman eine berühmte Rede, in welcher er sich eine europäische Gemeinschaft wünschte.



1951 gründeten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die Europäische Gesellschaft für Kohle und Stahl. Die Länder wollten jene Rohstoffe gemeinsam verwalten und kontrollieren, aus denen Kriegsgeräte hergestellt werden. Voraussetzung dafür war gemeinsames Vertrauen.



Heute gibt es 27 Staaten, die der EU in Laufe der Zeit beigetreten sind. Alle EU-Mitgliedstaaten halten sich an gemeinsame EU-Richtlinien und in vielen Ländern ist der Euro die gemeinsame Währung.



2012 erhielt die EU den Friedensnobelpreis.



Nathalie (14), Stefan (14), Peter (15), Karin (14), Fabian (14)

DER AUFREGENDE ALLTAG EINER EU-ABGEORDNETEN

Wir haben uns über das EU-Parlament und die Arbeit von EU-Abgeordneten schlau gemacht und eine Fotostory für euch erstellt.

Hallo, ich bin Frau Mair! Ich bin Abgeordnete im EU-Parlament und wurde von BürgerInnen in Österreich gewählt.



Der Alltag einer Abgeordneten ist extrem anstrengend. Er beinhaltet 15 und mehr Arbeitsstunden.

Ich fliege dreimal im Monat nach Brüssel und einmal nach Straßburg. Heute geht es nach Brüssel.



Eine Abgeordnete verbringt ca. 200 Nächte im Hotel und fliegt ca. 130 Mal pro Jahr. Dafür verdient sie entsprechend viel.

Jetzt stehe ich gerade vor dem EU-Parlament in Brüssel, in dem schon rund 700 Abgeordnete, die alle in ihrem Land gewählt wurden, warten.



Brüssel ist einer der EU-Parlaments-Standorte. Die anderen befinden sich in Luxemburg und Straßburg. Die Hauptarbeit findet jedoch in Brüssel in den Ausschüssen statt.

Ich gehöre zu einer der acht verschiedenen Parteien im EU-Parlament. Es gibt keine Regierung und keine Opposition. Eine Aufgabe ist, über Gesetze abzustimmen.



Die 2. Hauptarbeit des Parlaments ist die Kontrolle der EU-Kommission und des Rates der EU.

Meine Arbeit ist es, in den Ausschüssen Gesetzesvorlagen zu bearbeiten und Berichte zu erstellen. Damit sind viele Stunden Recherche verbunden.



Meistens übernehmen die MitarbeiterInnen die Recherchen für die Abgeordneten.

Ich muss in meinem Beruf auch viel Überzeugungsarbeit leisten. Daher habe ich viele Gespräche mit anderen Abgeordneten.



Auch das Treffen mit KollegInnen gehört zu Frau Mairs Beruf.



Abgeordnete müssen an Pressekonferenzen, Diskussionen und Veranstaltungen teilnehmen.

Ich muss meinen Kontakt zur Öffentlichkeit pflegen. Meine WählerInnen haben das Recht zu erfahren, woran ich gerade arbeite.



Patrick (14), Alessandra (13), Nina (13), Sara (13), Melanie (13)

MEINE MEINUNG...!

WÄHLEN AB 16

Sind Sie dafür oder dagegen? Es gibt Menschen, die dafür sind, und Menschen, die dagegen sind. Wir haben Gründe gefunden, die dafür oder dagegen sprechen. Und zusätzlich haben wir noch eine Umfrage gemacht.



Gründe für das Wählen ab 16



Wenn alle ab 16 Jahren schon wählen, gibt es mehr Menschen, die wählen und damit mitbestimmen können. Junge Menschen haben oft eine andere Meinung als ältere, und es ist gut, wenn sie auch ihre Meinung äußern können.

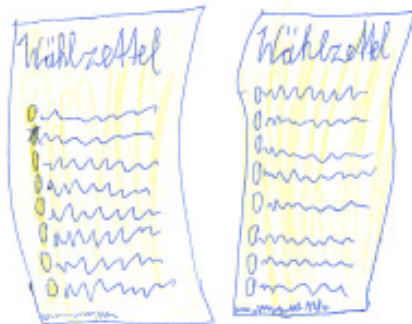
Gründe gegen das Wählen ab 16



Jugendliche sind bestechlicher als ältere Menschen, weil sie noch wenig Geld haben. Eltern finden das Wählen ab 16 vielleicht nicht gut, weil sie glauben, dass Jugendliche noch nicht viel wissen und sich zu wenig informieren.

Wie kann man sich über Politik informieren?

Wissen Sie, wie man sich über Politik informieren kann? Man kann sich zum Beispiel im Internet Reden von PolitikerInnen anschauen oder die Seiten der Parteien. Man kann aber auch Zeitungen lesen und Diskussionen im Fernsehen oder Radio verfolgen.



So sehen Stimmzettel bei einer Wahl aus.

Unsere Umfrage zum Thema „Wählen ab 16“

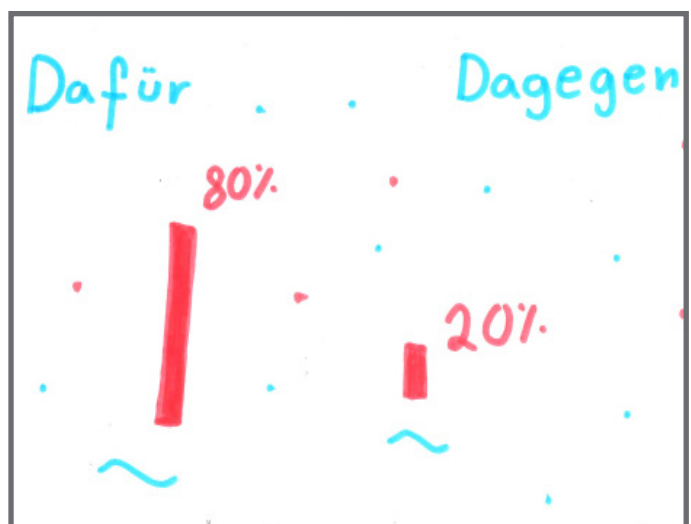
Wir haben zu dem Thema „Wählen schon mit 16?“ eine Umfrage gemacht. Insgesamt wurden 25 Personen befragt, nämlich unsere SchulkollegInnen und LehrerInnen. 80% der Befragten sind dafür und 20% dagegen. Die Mehrheit ist also eindeutig dafür, dass Jugendliche wählen dürfen.

Ich bin für das Wählen ab 16, weil ich selber mit 16 wählen möchte.

Ich bin eher gegen Wählen ab 16.



Claudia (12), Eda (11), Selima (11), Michael (11), Marsel (12)



Für oder gegen Wählen ab 16?
Das Ergebnis der Umfrage.

SO MUSS DIE SCHULE SEIN!

Darüber haben wir uns folgende Gedanken gemacht:

Was soll die Politik über unsere Schule wissen, damit die Schule besser funktioniert? Welche Gedanken wir uns darüber gemacht haben, das erfahrt ihr jetzt:

Wir finden, dass die Schule um 9 Uhr beginnen soll, weil unser Gehirn aufnahmefähiger ist, wenn wir besser ausgeschlafen sind.

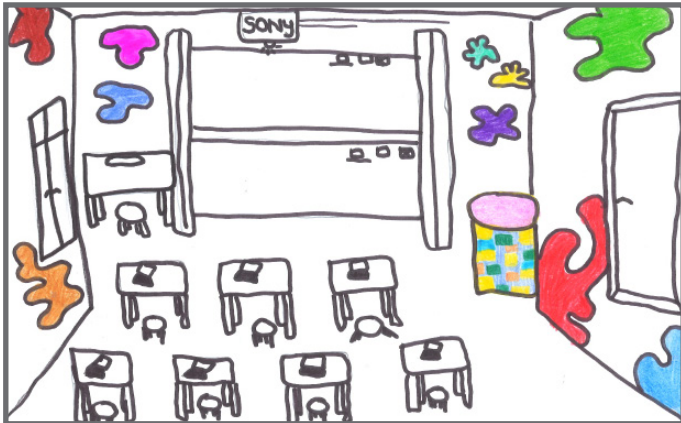
Wir glauben, dass die Technik mehr Spannung in den Unterricht bringen würde.

Was wäre, wenn alle Schulen bessere Technik zur Verfügung hätten (Beamer, Projektor, Sessel mit verstellbarer Rückenlehne ...)? So würden wir auch im Erwachsenenleben lernen, besser mit Technik um-

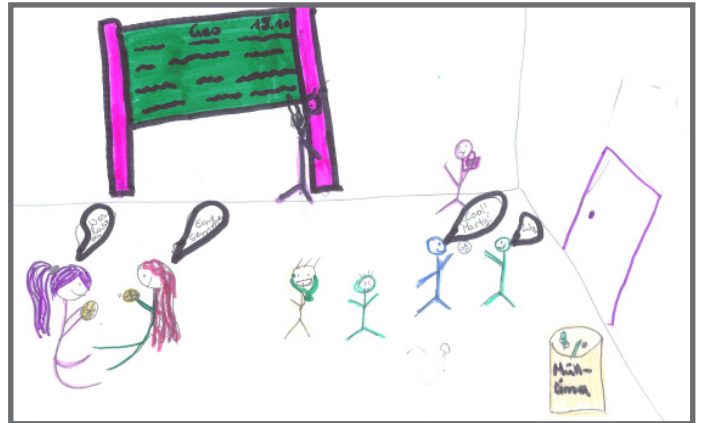
zugehen. Ein weiterer Vorteil wäre, dass wir nicht so viele Arbeitsblätter bekommen würden. Wenn wir eine Hausübung bekommen, dann könnten wir sie von zu Hause aus per E-Mail an die Schule oder an die LehrerInnen schicken. Wir würden uns auch dafür einsetzen, dass die Pause länger wäre. Das hätte den Vorteil, dass wir zu Unterrichtsbeginn pünktlich in der Klasse sein könnten.

Wir würden uns freuen, wenn die Klassen nicht so voll und klein wären.

So würden die SchülerInnen besser aufpassen. Wir bedanken uns, dass ihr unsere Meinungen zur Verbesserung der Schule gelesen habt!



Ein buntes Klassenzimmer mit viel Technik.



Einem Lehrer/einer Lehrerin allein hört keiner zu, wenn die Klasse zu voll ist.



Bei Projekten lernt man viel ...



... auch wenn es manchmal laut ist ...



... oder man auch mal streitet.



Caroline (11), Dilara (11), Kalina (11), Walid (12), Yihao (11)

WAS BEDEUTET...?

KINDER SOLLEN NICHT ARBEITEN!



Liebe Leute! Unten seht ihr zwei Mädchen aus zwei verschiedenen Welten miteinander sprechen. Da merkt man gleich, dass es einem gut geht und dem anderen schlecht. Das hat unter anderem damit zu tun, dass nicht alle Länder Kinderrechte in gleicher Art und Weise beachten.

Naeli aus Südamerika



Hallo Naeli,
schön dich zu sehen. Ich komme gerade aus der Schule. Stell dir vor, ich darf dort hingehen, weil in Österreich Schulpflicht ist. Ich finde es gut, weil ich dadurch später einen besseren Beruf haben werde. Zuhause schauen meine Eltern, dass ich genug zu essen habe, und sie kümmern sich um mich. Das ist auch mein Recht.

Hallo Katharina,
nice to see you. Bei mir ist es nicht ganz so einfach. Meine Eltern haben mich natürlich lieb, aber sie haben keine Wahl. Weil wir arm sind, müssen wir Kinder auch arbeiten. Dadurch haben wir keine Zeit für die Schule und auch kaum Aussicht, einmal einen Job zu bekommen.

Katharina aus Österreich

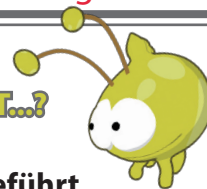


Kinder sind besonders. Sie können sich nicht so leicht wehren. Deswegen muss man ihnen eigene Rechte geben. Daher gibt es die UN-Kinderrechtskonvention. Die meisten Staaten der Erde haben diese unterschrieben. Da steht zum Beispiel drinnen, dass Kinder das Recht auf eine

gewaltfreie Erziehung, das Recht auf Spiel und Freizeit und das Recht auf Bildung haben. Leider gibt es auch Länder, die diese Vorgaben nicht einhalten, deswegen gibt es leider auch Kinderarbeit auf der Welt, besonders in ärmeren Ländern.

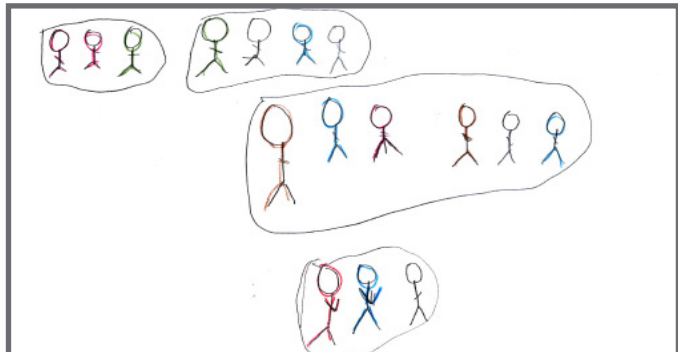


Timo (12), Sema (11), Elif (12), Canan (10), Jelena (11), Umut (10)

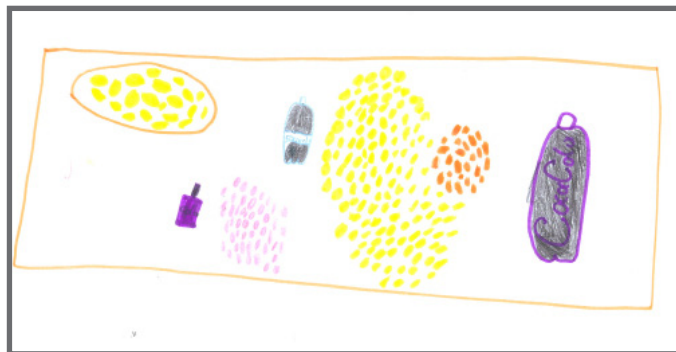


DER AUSSCHUSS

Wir erklären euch, was ein Ausschuss ist. Außerdem haben wir ein Interview geführt und Frau Musiol zu dem Thema befragt.



Wenn wir ein Fest planen, bilden wir „Ausschüsse“.



Eine Gruppe kümmert sich um das Essen und Trinken.



Eine andere Gruppe kümmert sich um die Musik.



Und natürlich auch um Dekoration und Veranstaltungsort.

Um zu erklären, was ein Ausschuss ist, haben wir ein Beispiel. Nehmen wir an, unsere Klasse plant ein Fest. Es gibt verschiedene Kinder, die sich mit unterschiedlichen Aufgaben beschäftigen und Kleingruppen bilden, die dann zusammen etwas planen. Zum Beispiel beschäftigt sich eine Gruppe mit dem Ort des Festes, eine Gruppe mit der Musik, eine andere mit dem Essen und Trinken und eine mit der Dekoration. Jeder und jede bringt sich da ein, wo sie am meisten beisteuern können und wissen. Im Parlament gibt es auch solche „Interessensgruppen“ - dort nennt man sie Ausschüsse.

Die Abgeordneten haben viele Aufgaben zu erfüllen. Es ist unmöglich, dass alle VolksvertreterInnen

gleichzeitig bei allen Themen mitarbeiten. Damit trotzdem Entscheidungen getroffen werden können, gibt es Ausschüsse. Die Themen werden dort so aufbereitet, dass sie weitergegeben werden können. In den Ausschüssen sitzen Abgeordnete, die politische Parteien vertreten. Ein/e Abgeordnete/r arbeitet zumeist in mehreren Ausschüssen. Bis zu 30 Abgeordnete können im Ausschuss sitzen. In den Hauptausschüssen sitzen mehr. Jeder Ausschuss hat einen Obmann oder eine Obfrau, deren StellvertreterIn und eine/n SchriftführerIn.

Wir haben ein sehr interessantes Interview mit Fr. Mag. Daniela Musiol über Ausschüsse geführt.



Anna (10), Sebastian (11), Lazar (10), Stefan (10), Klaudia (11) mit Frau Musiol.

Frage 1: Was ist ein Ausschuss?

Frau Musiol: Es gibt Gesetze, bei denen nicht alle PolitikerInnen mitarbeiten können. Deshalb braucht man Ausschüsse.

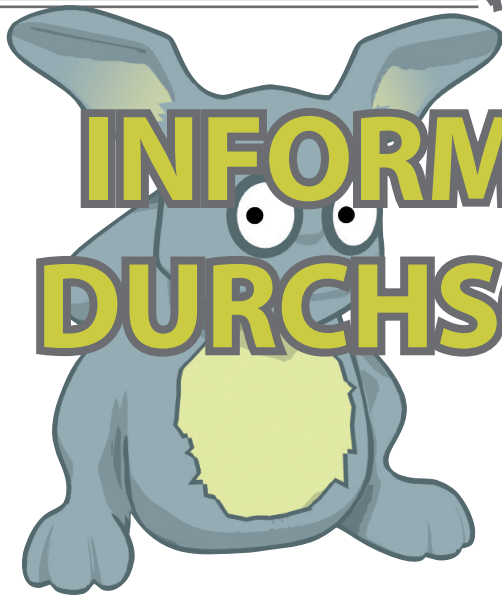
Frage 2: Bei wie vielen Ausschüssen arbeiten Sie im Jahr?

Frau Musiol: Ich bin in 9 Ausschüssen und in 50 Ausschusssitzungen mit einbezogen.

Frage 3: Wie viele PolitikerInnen sind in einem Ausschuss?

Frau Musiol: In einem Ausschuss sitzen bis zu 30 PolitikerInnen.

Vielen Dank für das Interview!



INFORMATION DURCHSCHAUT!

UNABHÄNGIGE MEDIEN

Die Wahrheit über unabhängige und abhängige Medien.

Viele haben schon von abhängigen und unabhängigen Medien gehört. Dazu ein paar Fakten: Von unabhängigen Medien erwartet man, dass sie nicht „gekauft“ sind oder dass sie nicht von äußeren Einflüssen wie den Wahlkämpfen oder gar Machthabern abhängig sind. In unabhängigen Medien sollte immer Wahres stehen, und es sollten keine wichtigen Details ausgelassen werden. Die abhängigen Medien hingegen werden von „Sponsoren“ oder Regierungen dazu gebracht, das zu schreiben, was die Bevölkerung hören soll. Ein sehr imposantes Beispiel ist China. Dort werden JournalistInnen, die sich dagegen wehren, das zu schreiben, was die Regierung will, bestraft. Auch das Internet ist in China eingeschränkt. Ein weiteres Beispiel ist das Fernsehen. Bei Wahlkämpfen wird sehr viel Werbung gemacht. Auch manche Radiosender sind „nicht unabhängig“. Sie nehmen durch die Werbung sehr viel Geld ein und den HörerInnen wird gleichzeitig „eingetrichtert“, dass man diese oder jene Partei wählen „muss“, weil diese die Beste für das Land ist. Unabhängige Medien kann man erkennen, indem man Zeitungen vergleicht und recherchiert, was bei den Texten unterschiedlich ist, und ob etwa gewisse „Details“ hinzugefügt oder weggelassen wurden. Bevor Ihr also etwas glaubt, was in den Medien vorkommt, informiert euch sehr genau, ob die Informationen auch stimmen.



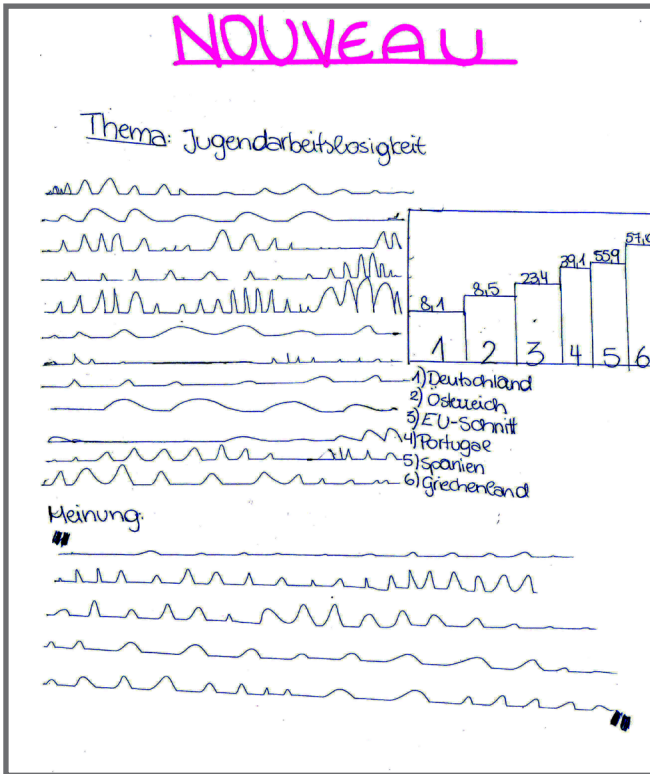
Beispiel für ein Titelblatt einer Zeitung (inklusive Werbung).



Samuel (14), Jörn (13), Raffael (14),
Manuel (14), Sebastian (14)

BOULEVARD- VS. QUALITÄTSZEITUNG

Hier wird Ihnen der Unterschied zwischen einer Boulevardzeitung und einer Qualitätszeitung erklärt. Der Artikel wurde von Anna und Chiara geschrieben, die Bilder haben Chiara, Elisabeth, Tiziana und Melina gestaltet.



Die **Qualitätszeitung** berichtet objektiv und achtet auf den journalistischen Ausdruck sowie auf fundierte Recherche. Die Trennung von Nachricht und Meinung ist einfach zu erkennen. Politik, Wirtschaft und Kultur spielen in der Qualitätszeitung eine große Rolle. Die Zeitung verfügt über ein großes Format. Durch die vielen Texte enthält sie einen geringen Bildanteil, dafür werden vermehrt Statistiken und Grafiken eingefügt. Auch persönliche Kommentare von ExpertInnen, PolitikerInnen usw. werden berücksichtigt.

Die **Boulevardzeitung** wird meist in Kiosken, Kaufhäusern oder von Kolporteurs angeboten. Die MacherInnen versuchen, mit ihren schreierischen Titelblättern und plakativen Schlagzeilen die Aufmerksamkeit der LeserInnen zu gewinnen und sie damit zum Kauf zu motivieren. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei „Soft News“ und einem umfangreichen Sportteil. Das „Klatschblatt“ weist kurze Texte auf, die in einer emotionalen Sprache geschrieben sind. Im Gegensatz zur Qualitätszeitung enthält sie viele Bilder.

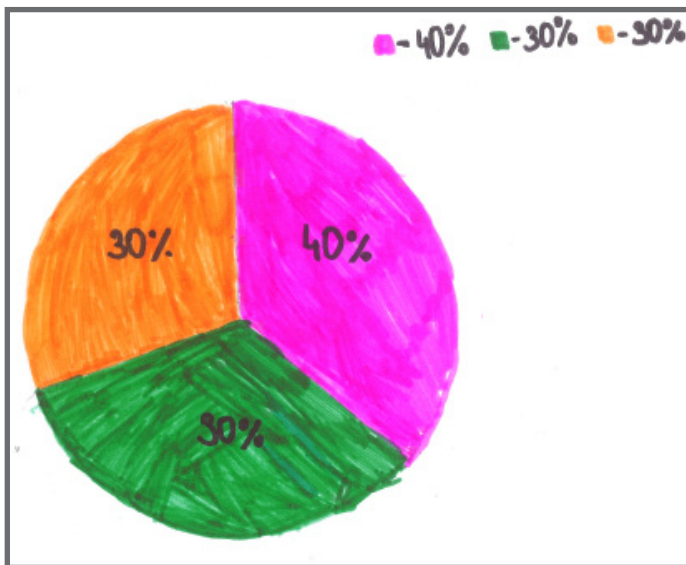


Chiara (13), Chiara (15), Anna (13), Elisabeth (13), Tiziana (13), Melina (13)

ÖSTERREICH IST FAUL!

Eine Umfrage ergab ein ernüchterndes Ergebnis - nicht einmal die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher können sich zum Sport aufraffen!

Das gibt kein gutes Bild für die Zukunft! Die Österreicherinnen und Österreicher scheinen sehr faul zu sein. Nach einer Umfrage sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass nur 40 % der ÖsterreicherInnen Sport betreiben. Für viele gestresste ÖsterreicherInnen sieht die Zukunft daher sehr schlecht aus.



Umfrageergebnis: Nur 40 Prozent betreiben Morgensport.

Aber so schlimm sieht es in Wahrheit gar nicht aus, denn 30% der ÖsterreicherInnen gaben an, dass sie zu anderen Zeiten Sport machen, nur eben nicht in der Früh.

Denn unsere Frage lautete: „Machen Sie Morgensport?“. Und viele haben aber in der Früh gar keine Zeit. Wir haben euch nur das halbe Ergebnis vermittelt und haben es außerdem noch gedeutet (ÖsterreicherInnen sind faul). Das ist das, was viele Zeitungen tun, um unsere Meinung zu beeinflussen. Umfragen können auch noch anders manipuliert werden. Die drei „W-Fragen“ sind dabei entscheidend.

W **Wer:** Es ist wichtig, wen man fragt, damit das Ergebnis genau ist, denn unterschiedliche Menschen denken verschieden (z. B. jung und alt).

W **Wie:** Die so genannte Suggestiv-Frage. Diese Fragen werden so gestellt, dass man zu einer bestimmten Antwort verleitet wird, wenn man nicht aufpasst.

W **Wieviele:** Je mehr Leute man befragt, desto passender wird das Ergebnis am Ende sein. Das sollte man auf jeden Fall wissen, damit man weiß, ob man die Umfrage ernst nehmen kann. Wir haben für unsere Umfrage 10 Leute befragt.



Die beliebte Banane.

Was man auch oft liest: 9 von 10 empfehlen ... Das kommt häufig in der Werbung vor. Da muss man sehr aufpassen, denn es ist keine genaue Zahlenangabe. Das scheint nur so.



Anna (13), Matthias (13), Stefan (13), Lukas (13), Marlene (13)

BILDMANIPULATION

Manipulierte Bilder in Zeitungen. Wir zeigen euch, wie es geht.

Dieses manipulierte Bild fanden wir in zwei österreichischen Tageszeitungen. Wir vermuten, dass die Karlskirche im Hintergrund hineinkopiert wurde, wir selbst haben heute die Karlskirche gesehen, und es war keine Spur von einem Flüchtlingslager zu sehen.

Wir glauben auch nicht, dass dieses je so ausgesehen hat. Viele Bilder werden in dieser oder in anderer Form verändert. Es dürfen Änderungen am Winkel, an der Linse und diverse Dunkelkammertechniken verwendet werden. Fotomontagen dürfen nicht als Originale ausgegeben werden.

Manchmal wird auch nur ein Teil des Bildes verwendet, um etwas vorteilhafter darzustellen. Wenn man nicht weiß, ob das Bild gefälscht ist, muss man entweder zum Ort des Geschehens fahren, um sich selbst zu überzeugen oder man recherchiert sehr sorgfältig.



Dieses manipulierte Bild fanden wir am 26. 9. 2012 in zwei österreichischen Tageszeitungen.



Jo im Urlaub auf Kreta

Ist dieses Urlaubsbild nicht schön? Der Urlaub jedenfalls nicht, denn ich war gar nicht auf Kreta, sondern in Wien. Alles reine Bildmanipulation, wie in dem oberen Bild aus der Zeitung. In Wirklichkeit wird das öfters so gemacht, wenn keine Zeit ist, an den Ort des Geschehens zu fahren.



Jojo (12), Jo (12), Dominik (14) und Mathias (12)

Quellennachweis:

Heute, 26.9.2012

UNSERE GÄSTE IM JANUAR 2013



Petra Bayr
(SPÖ)



Julia Dörfel
(Rechtsexpertin)



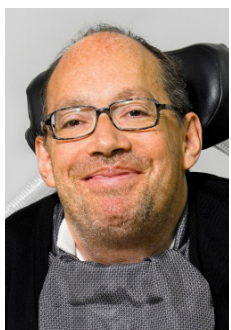
Silvia Fuhrmann
(ÖVP)



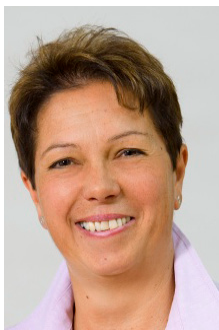
Ursula Haubner
(BZÖ)



Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)



Franz-Joseph Huainigg
(ÖVP)



Angela Lueger
(SPÖ)



Stefan Markowitz
(Team Stronach)



Monika Mühlwerth
(FPÖ)



Daniela Musiol
(Die Grünen)



Fritz Neugebauer
(ÖVP)

Redaktionsschluss: 15.01.2013

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, HS Frankenmarkt, Hauptstraße 27, 4890 Frankenmarkt

3A, NÖMS Langenlois, Kaserngasse 2, 3550 Langenlois

4B, HS Frankenburg am Hausruck, 4873 Frankenburg am Hausruck

4B, Gymnasium für Mädchen des Schulvereins Sacre Coeur Riedenburg, Arlbergstraße 88-96, 6900 Bregenz

1AB, Dr.-Adolf-Schärf-Schule Schwechat, Schmidgasse 8, 2320 Schwechat

4B, Hauptschule „Timelkam“, Römerstraße 13, 4850 Timelkam

4AB, VS Grünentorgasse, Grünentorgasse 9, 1090 Wien

2B, HS Felixdorf, Schulstraße 3, 2603 Felixdorf

3B, Privat-Volksschule Sankt Marien, Liniengasse 21, 1060 Wien

1A, Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule, Krems an der Donau, 3500 Krems an der Donau

2B, BRG Pichelmayergasse, Pichelmayergasse 1, 1100 Wien

2C, BRG Glasergasse, Glasergasse 25, 1090 Wien

1A, 2A, Schulgemeinschaft Pfeilgasse, Pfeilgasse 42b, 1080 Wien